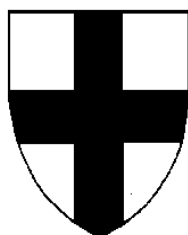


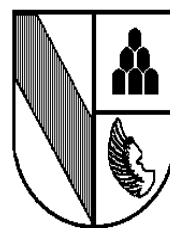
Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)



Landkreis
Breisgau Hochschwarzwald



Stadt
Freiburg i. Br.



Landkreis
Emmendingen

PRESSEERKLÄRUNG

Landrat Hanno Hurth, Oberbürgermeister Dieter Salomon und Landrat Jochen Glaeser, Vorsitzende des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg :

„Die Einstellung der Planungen zum Ausbau des 3. und 4. Gleises der Rheintalbahn hätte fatale Folgen für die Zukunft der Region Südbaden und ist das falsche verkehrspolitische Signal“

Der ZRF fordert die Bahn AG auf, diesen unverantwortlichen Projektstopp zurückzunehmen und beim Ausbau der Rheintalstrecke eine klare zeitliche Perspektive für eine optimierte Trassenlösung zu definieren

REGIO-VERBUND

Gesellschaft mbH (RVG)

Im Auftrag des ZRF

Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/201-4655// Fax: 0761/201-4689 //
e-mail: info@regio-verbund.de
www.regio-verbund.de

Müllheim, den 8. Juli

Wie gestern verschiedene Medien berichteten, will die Deutsche Bahn AG angeblich die gesamten Planungen zum Ausbau des 3. und 4. Gleises der Rheintalbahn einstellen. Den von der Bahn beauftragten Ingenieurbüros wurde bereits gekündigt.

Der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) hat sich in den vergangenen Jahren für den Ausbau des 3. und 4. Gleises der Rheintalbahn vehement eingesetzt und darauf sämtliche Ausbauplanungen abgestimmt. Alle politischen Vertreter der Region Freiburg waren sich einig, dass der prognostizierte Zuwachs des Güterverkehrs in Zukunft auf die Schiene umgelenkt werden sollte. Dafür ist der Ausbau der überlasteten Rheintalschiene unumgänglich. Die Einstellung der Planungen der Deutschen Bahn AG hat nun zu Folge, dass noch mehr Gütertransporte auf den Straßen verkehren werden. Außerdem gerät durch den Planungsstopp der Bahn der weitere Ausbau des höchst erfolgreichen „Regionalen Nahverkehrskonzeptes Breisgau S-Bahn 2005“ ins Wanken.

Neben dem drohenden überregionalen verkehrspolitischen Desaster weisen die Zweckverbandsvorsitzenden Landrat Hanno Hurth, Oberbürgermeister Dieter Salomon und Landrat Jochen Glaeser auf die fatalen Folgen für die Zukunft der Region hin. Der ZRF beabsichtigte nach Fertigstellung der Neubaustrecke für die Güterbahn, frei werdende Kapazitäten auf der Altstrecke für den dringend notwendigen Ausbau des S-Bahn-Nahverkehrs in Nord-/Süd-Richtung zu nutzen. „Dieses Großprojekt verschiebt sich nun auf den St. Nimmerleinstag,“ so der Verbandsvorsitzende Hanno Hurth enttäuscht. Faktisch bedeutet dies, dass in Zukunft weit weniger ÖPNV-Umsteiger gewonnen werden können als vorhergesagt.

Der stellvertretende ZRF-Vorsitzende und Leiter der politischen Arbeitsgruppe Rheintalbahn der Region Freiburg, Jochen Glaeser „mag das alles gar nicht glauben“. Wenn das Projekt nicht kommen sollte, werden alle Bürgerinnen und Bürger der Region betroffen sein. „Es wird mehr Verkehr auf der Straße und weniger ÖPNV-Angebot geben, und zusätzlich wird die Belastung auf der Altstrecke weiter deutlich zunehmen.“

Diese Sorge teilt auch der Freiburger Oberbürgermeister und stellvertretende Verbandsvorsitzende Dieter Salomon. „Sollte das 3. und 4. Gleis der Rheintalbahn nicht gebaut werden, werden nachts mitten durch Freiburg, Emmendingen und Bad Krozingen die Güterzüge rattern.“

Der ZRF fordert die Bahn vehement auf, die Planungen wieder unverzüglich aufzunehmen und damit auch den NEAT-Staatsvertrag mit der Schweiz zu erfüllen. Darin hatte sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, den zusätzlich entstehenden Zugverkehr durch die „Neue Eisenbahn-Transversale“ auf deutscher Seite abzunehmen. In der Schweiz wird der Bau dieser Alpentransversale mit Hochdruck vorangetrieben. Wird die Rheintalsstrecke auf deutscher Seite nicht ausgebaut, kann Deutschland die nötigen Kapazitäten nicht zur Verfügung stellen.

Der ZRF fordert deshalb die Bahn AG auf, diesen unverantwortlichen Projektstopp zurückzunehmen und beim Ausbau der Rheintalstrecke eine klare zeitliche Perspektive für zu definieren. Der ZRF erklärt sich bereit, an einer Optimierung der Trassenführung mitzuwirken und fordert die DB auf, dieses zügig in die Wege zu leiten.

In einem Gespräch mit dem designierten Landesverkehrsminister Stefan Mappus erörterten die drei Verbandsvorsitzenden die Position des ZRF heute mit dem Land. Staatssekretär Mappus sagte dabei der Region seine Unterstützung gegenüber der DB AG und dem Bund zu.